

PJ-Evaluation

Krankenhaus der Augustinerinnen - Innere Medizin - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Krankenhaus der Augustinerinnen

Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Abteilung: Innere Medizin

N= 20

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

| | Stimmt | | | Stimmt nicht | |
|---|--------|---|---|--------------|---|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung. | | □ | ◆ | | |
| Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut. | | □ | ◆ | | |
| Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen. | | □ | ◆ | | |
| Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen. | | □ | ◆ | | |
| Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet. | | ◆ | □ | | |
| Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen. | | □ | ◆ | | |
| Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert. | | | □ | ◆ | |
| Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden. | | □ | ◆ | | |
| Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen. | | □ | ◆ | | |
| Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt. | ◆ | □ | | | |
| Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem. | □ | ◆ | | | |
| Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben. | | □ | ◆ | | |
| Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote: | | □ | ◆ | | |

Klinik: Krankenhaus der Augustinerinnen

Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Abteilung: Innere Medizin

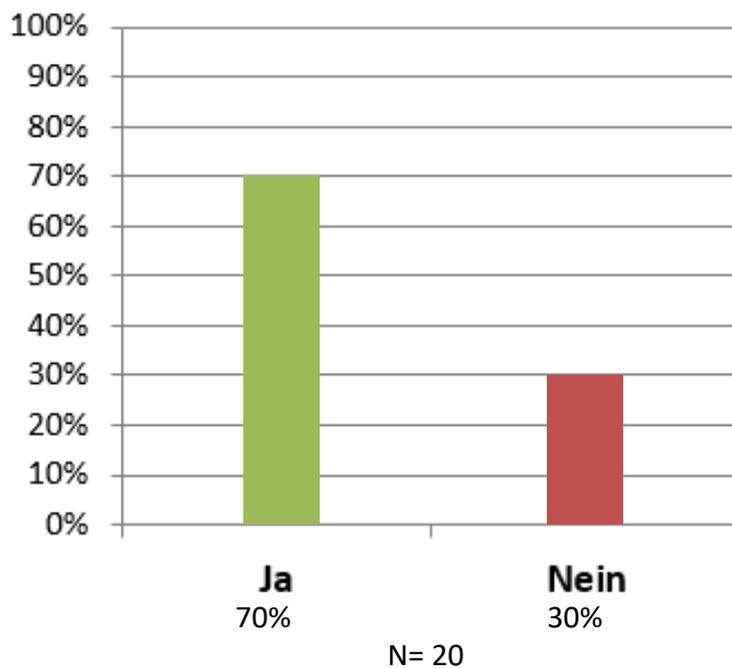
N= 20

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|---|---|-----|---|
| Ich fühlte mich sehr oft überfordert. | | | | ◆ □ | |
| Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben. | | | | ◆ | |
| Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...) | | □ | ◆ | | |

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|-----------|------|--|---|---|---|
| Student 1 | Ja | Insgesamt kann ich das PJ-Tertial weiterempfehlen, da ausnahmslos alle Ärzte sehr nett sind und man gut ins Team integriert wird. Bei den Visiten wird viel erklärt und man hat die Möglichkeit sich viel anzuschauen. Eine Betreuung von eigenen Patienten wäre wünschenswert und etwas weniger Blutabnahmen. Ansonsten war es ein sehr angenehmes und entspanntes Tertial. | Sehr nettes Team, einige Ärzte geben sich viel Mühe einem etwas beizubringen. Die Fortbildungen, vor allem die radiologische Fortbildung und der Sono-Kurs sind super. Angenehme Arbeitszeiten. | Man verbringt sehr viel Zeit mit Blutentnahmen und Viggos legen. Eine Betreuung von eigenen Patientin klappt eher mäßig gut. | Bessere Betreuung in der Funktionsdiagnostik und Intensivstation. |
| Student 2 | Ja | Die Stimmung den PJlern gegenüber ist freundlich, auch insgesamt im Team. | Die Fortbildungen waren sehr gut, von den Oberärzten/ Chefärzten konnte man zum Teil viel lernen. | Allerdings sind die Assistenzärzte zum Teilso überfordert, dass sie keinerlei Kapazität haben den Studierenden etwas beizubringen | Das Personal (Assistenzärzte) längere Zeiten auf einer Station einsetzen. Gut für die Kontinuität für Patienten und PJler |
| Student 3 | Nein | | | | |
| Student 4 | Nein | man größtenteils nur Stationsarbeit wie Blutentnahmen, BGA`s und Viggos gemacht werden müssen. Oft deswegen keine Teilnahme an Visiten möglich. | Habe arterielle BGA gelernt und treffe nun Venen blind... | Keine eigenen Patienten Kein eigener PC zum Arbeiten Krieg zwischen Assistenzärzten und Führungsriege Schlechte Stimmung | Blutabnahmeschwester Mehr PC`s im Arztzimmer |
| Student 5 | Ja | nettes Arbeitsklima, aber viele der Assistenzärzte hatten wenig Zeit für uns. Wenn man will, kann man es sich ziemlich entspannt gestalten. | die meisten Assistenzärzte waren total nett | zu viele Blutabnahmen, Vigos, BGAs..... | PJler mehr einplanen, nicht nur für Blutabnahmen etc. |
| Student 6 | Ja | nettes Team, gute Atmosphäre, viel Wertschätzung | Funktionsdiagnostik, wenn man Interesse gezeigt hat, wurde einem sehr viel erklärt, spannende Fälle in | Und wurden keine eigenen Patienten zugewiesen, man hat immer überall ausgeholfen, wo man | Eigene Patienten zuteilen. |

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|-----------|----|---|--|---|---|
| Student 7 | Ja | man unter Anleitung viel ausprobieren und lernen kann. | der Gastroenterologie (ERCP, Radiofrequenzablation, Talkumunterspritzung von Oesophagusvarizen) | gebraucht wurde. Eine Übergabe dieser Patienten bei Visite hätte ich als gute Übung empfunden. | - |
| Student 8 | Ja | | Das Team, die Fortbildungen. | Manchmal standen Aufgaben wie Blutabnehmen und Zugänge legen zu sehr im Vordergrund wodurch Visiten verpasst wurden und die eigene Ausbildung etwas in den Hintergrund gerückt wurde. Fast alle Ärzte waren jedoch bemüht in der Wissensvermittlung | |
| Student 9 | Ja | Die meisten Ärzte (sowohl Assistenten als auch Oberärzte) sind wirklich nett und es herrscht eine gute Atmosphäre für die PJler. Vor allem von den erfahreneren Assistenzärzten kann man viel lernen, die meisten geben ihr Wissen auch gern weiter. Oft sind allerdings sehr unerfahrene Ärzte auf Station, die zwar auch sehr nett sind, aber die selbst ständig den Oberarzt anrufen müssen. Wenn man einen eigenen Patienten betreuen möchte, muss man auf den meisten Stationen immer wieder fragen und hinterher sein. Dasselbe wenn man bestimmte Sachen sehen | Mittwochs ist der PJler-Tag mit einer einstündigen Röntgenbesprechung (auch CT, MRT) nur für PJler und dem Sono-Kurs bei Herrn Prof. Oette. Wenn er wirklich Zeit für den Kurs hat, ist dieser super! Sonst kann man aber auch immer bei ÖGDs, Kolos, Endosonos oder ERCPs zuschauen, wobei er meist auch viel erklärt. Er ist um gute Lehre wirklich bemüht. Acuh lohnt es sich, regelmäßig zur Frühbesprechung zu gehen, weil Herr Dr. Laudenberg sich dort immer mal einen PJler zur Assisstenz bei Port-Implantation schnappt. Da darf man sogar nähen, sehr cool! | Leider ist seit der Trennung der Kliniken (Kardiologie, Pneumologie, Innere (Gastro & Infektio)) das Arbeitsklima für die Assistenzärzte zunehmend schlechter geworden. Viele sind sehr enttäuscht und allein in den letzten 3 Wochen meines Tertials haben 3 die Kündigung eingereicht. Als PJler betrifft einen das nicht direkt, aber man bekommt die ewigen Diskussionen natürlich mit und gestresste und unzufriedene Ärzte haben natürlich auch nicht so viel Zeit und Muse für die PJler. Interne PJ-Fortbildungen gibt es zwar und die wenigen, die tatsächlich stattgefunden haben | Regelmäßige PJ-Fortbildungen! PJler-Einsätze effizienter planen (wenn nur 3 oder 4 im Haus sind, nicht zwei davon auf ITS/ Bea/ Funktion, wo sie keine wirklich Hilfe sind). PJler idealerweise mit etwas erfahreneren Ärzten zusammen stecken, nicht so häufig mit Ärzten, die selber erst seit einem Jahr oder weniger arbeiten. Röntgenfortbildung und Sonokurs sind superklasse - bitte beibehalten!!! |

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------|------|---|--|--|--|
| | | möchte. Man sollte die vielfältig aufgestellten Stationen nutzen, und überall reinschnuppern, wofür man Interesse hat. Das darf man nämlich. Und Nachfragen ist auch immer erwünscht. | | waren auch immer sehr gut. Aber meistens fallen die Fortbildungen dann doch aus. Außerdem gibt es eine Anwesenheitskontrolle: man muss jeden Tag, den man da ist, im Sekretariat unterschreiben. Das ist echt nervig. | |
| Student 10 | Nein | die Hauptaufgabe darin besteht, Blut abzunehmen. Visite bekommt man häufig nicht mit. | Erfahrene Assistenten die einem etwas beibringen. | dass es anscheinend eher als "Blutabnehmejahr" als "praktisches Jahr" angesehen wird. | Erfahrene Assistenten mit PJlern paaren und nicht Assistenten im 1. oder 2. Jahr, die selber noch nicht viel Ahnung haben. |
| Student 11 | Ja | | super nettes Team besonders in der Funktionsabteilung motivierter Chefarzt auf der Gastro/Infektio und die Chefin der Pulmonologie H.K. war super fit und hat viel erklärt und machen lassen. J.L. war immer entspannt und erklärt einiges. Auch weitere Ärzte, deren Nachnamen mir leider nicht mehr einfallen. die Radiofortbildung! Super lehrreich, fand regelmäßig statt, sehr motivierter Dozent super Teambildungsangebote, an denen wir PJler sogar gerne gesehen waren!!! | die Assistenzärzte waren teilweise selber überfordert, da bleibt natürlich keine Zeit etwas zu erklären. Einige haben uns PJs einfach als Arbeitsbienen gesehen Häufiger Wechsel der Stationen bei den Assistenten | organisiertere Arbeitsbedingungen für die Assistenten |
| Student 12 | Ja | Lehrreich, insbesondere mit | Teamgefühl unter Assistenzärzten. | Ärzte wenig Zeit, darunter leidet | Funktionierende IT-Zugänge für PJler |

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------|------|--|---|---|--|
| | | Schwerpunkt Infektiologie. | Zum Nachfragen anregende Ober- und Chefärzte. Wöchentliche Radio-Fortbildung für PJs. | Lehre | und vor allem auch für die Assistenzärzte! Höchst fragwürdig, dass selbst sie keinen Zugang zu jedem PC im Arztzimmer haben! |
| Student 13 | Nein | Nicht weiterempfehlen, da man primär für BE, Viggos etc eingesetzt wird und deshalb sogar die Visiten verpasst. Viele junge Assistenten, die selbst überfordert sind. | Es sind meistens alle nett | Viele, einfache Tätigkeiten für PJler, wenig Lehre | Regelmäßige PJ-Fortbildungen veranstalten, aktiv zur Visite mitnehmen |
| Student 14 | Ja | weiterempfehlen, weil das gesamte Team sehr nett ist und viele Abteilungen durchlaufen werden können. | Sonographie-Kurs für PJler | Verpasste Visiten durch sehr viele Blutabnahmen und administrative Aufgaben; keine Betreuung eigener Patienten auf Station, wofür ich sogar mehrfach von Oberärzten im Beisein der Assistenzärzte kritisiert wurde, trotzdem änderte sich nichts auf Nachfrage. | Pjler eigene Patienten betreuen lassen statt vieler administrativer Aufgaben |
| Student 15 | Ja | Ich kann das PH-Tertial hier weiterempfehlen, weil man mit eigener Motivation und Initiative hier sehr viel lernen kann und sehr herzlich in das Team aufgenommen wird. Auch die Oberärzte nehmen sich viel Zeit und haben Spaß einem etwas beizubringen. In Absprache mit den Kollegen kann man sich die Studententage und damit genügend Freizeit gut aufteilen. | Das Team | | |
| Student 16 | Ja | Generell herrscht viel Überforderung seitens der Assistenzärzte. Leider | Visite mit Prof. Oette. Ee nimmt sich Zeit für Studenten und legt bei der | 90 % Blutentnahmen und Viggos. Wenn man deswegen die Visite | Studierende mehr in die Visite mit einbeziehen (besonder auf den |

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

wurde die Abteilung Innere Medizin letztes Jahr in 3 Teilbereiche (Kardio, Pneumo, und Gastro) unterteilt und es gibt 3 verschiedene Chefs. Es ist alles sehr chaotisch und die Assistenten rotieren häufig auf verschiedenen Stationen, daher haben Sie wenig Zeit für uns Studenten. Es gibt vereinzelt aber Ärzte, die sich Zeit nehmen und gerne Dinge erklären und diskutieren.
Gut ist, dass man als PJler auf alle Stationen rotieren kann.

Mir hat besonders gut gefallen:

Visite wert darauf, dass die Studenten auskultieren. Sono Kurs von Prof. Oette ist auch super, fand jedoch leider nur 3 mal statt in den 12 Wochen, in denen ich dort war. Radio Fortbildung mit Dr. Schellhammer ist auch super. Station Rita war sehr interessant. Besonders Dr. Lunkenheimer hat sich sehr viel Zeit für einen genommen.
Auch der Stationenrotationsplan von Dr. Plein ist super. Somit hat man die Chance auf allen Abteilungen zu schauen.

Mir hat nicht so gut gefallen:

verpasst, finde ich das sehr schade, da man dort was lernen könnte.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Pneumologischen Stationen)
In der Funktion einen klaren Ansprechpartner haben. Oft stand man nur rum und wusste nicht, wo gerade ein Eingriff läuft.

Student 17 Ja

Fester Rotationsplan durch alle Abteilungen, sodass man viel sieht. Zeit in der Ambulanz und auf der Intensivstation.

Durch die hohe Arbeitsbelastung der Assistenzärzte bleibt leider wenig Zeit für Erklärungen.
Teilweise viele Blutentnahmen auf der Station

Student 18 Nein

Für die meisten Ärzte war man nur Luft bzw. Blutabnahmedienst. Löbliche Ausnahmen: Jean-Marc, Jonas, Tobias, Verena. Ausserdem waren der Sono und der Radiologie Kurs recht gut. Generell habe ich aber bei weitem nicht so viel gelernt wie ich es mir gewünscht hätte.

Sono Kurs, Radiologie Kurs, Station Josef

Station Augustinus, Intensivstation

Etwas weniger Rotationen, damit man sich richtig "einleben" kann auf den Stationen.

Student 19 Ja

insgesamt nette Ärzte, die größtenteils bemüht sind

| | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------|--|---|---|---|
| Student 20 | Nein Die Assistenzärzte sind alle wirklich super nett und toll! In den Abteilungen für Kardiologie und Pneumologie waren auch die Oberärzte sehr nett.. die Führungsriege der Gastroenterologie ist jedoch schwierig, weshalb ich Innere niemals wieder hier machen würde. Man kann dennoch super viel lernen und wenn man sich nicht davon stören lässt, dass einige Ärzte nicht nett sind, kann man bestimmt auch ein gutes Tertial haben | Die Sono-Kurse (hier war der Chef etwas netter) und die Radiologie-Fortbildung für PJ-ler war klasse! Da hat man wirklich viel gelernt. | Die Gastro, weil man von Chef und einigen Oberärzten als PJ-ler überhaupt nicht respektiert wird.. Auch negativ: dass einige Assistenzärzte die Betreuung der Famulanten einfach auf die PJ-ler abgewälzt haben - dann war man teilweise ganze Vormittage damit beschäftigt ihnen Blutabnehmen, etc. beizubringen und hat selbst alles wichtige verpasst, konnte keine eigenen Patienten betreuen und hat dann an diesen Tagen nichts für sich mitgenommen | In der Ambulanz waren teilweise VIEL ZU VIELE Pjler, Famulanten, Praktikanten, etc. Man stand sich da gegenseitig auf den Füßen rum und hat die Assistenzärzte nur genervt! Am Ende hat keiner was davon. Man sollte das anders planen und höchstens einen Famulanten und einen PJ-ler in die Innere-Notaufnahme lassen |